Otto und hält weitere textliche und bildliche Zeugnisse der Verehrung Ottos in dem von ihm gegründeten Regensburger Kloster daneben (vgl. bereits DA 45, 614 f.). – Josef RIEDMANN, Bemühungen Kaiser Friedrichs II. und König Konrads IV. um den Ausbau der Hafenanlagen in Barletta und Salerno (S. 339–349), gibt weiteren Einblick in die von ihm identifizierte Innsbrucker Briefsammlung (vgl. DA 62, 135 ff.) und ediert mit Kommentar Nr. 10 (an Kardinal Petrus Capuanus d. J.) sowie Nr. 109–111 über den Hafenausbau in Barletta und Salerno unter Konrad IV. S. 340 Anm. 6 wäre nachzutragen, daß DDF. II 157, 160 gemeint sind. – Eva SCHLOTHEUBER, *Diruit, aedificat, mutat quadrata in rotundis* – Die Würdigung der Eichstätter Bischöfe in den schwierigen Zeiten des Investiturstreits (S. 377–391), vergleicht die aus der Sicht des Domklerus formulierten unterschiedlichen Charakterisierungen des hl. Willibald und seiner Nachfolger bis zu Gundekar II. (ab 1057, nicht 1054 wie S. 379) durch den Anonymus Haserensis (MGH SS 7 S. 254–266; vgl. DA 45, 648 f.). – Herbert SCHNEIDER, Geschichte als Argument? Engelbert von Admont und die Historiographen (S. 393–401), zeigt, daß Engelbert in *De ortu et fine Romani imperii* die ältere römische Geschichte bis Augustus gemäß Augustins *De civitate dei* wiedergibt, aber im Sinne der Lehre von den vier Weltreichen deutlich anders bewertet als der Kirchenvater. – Peter SCHREINER, Gregor von Tours und Byzanz (S. 403–418), mustert die einzelnen Nachrichten in Gregors Historien, die das östliche Imperium betreffen und nirgends auf schriftliche Vorlagen, sondern stets auf mündliche Berichte zurückzuführen sind. Sie stellen daher eine Ergänzung der byzantinischen Quellentradition dar und sind nicht notwendig als unzutreffend einzuschätzen. – Winfried STELZER, Theodor Sickel und die Fotografie der 1850er Jahre. 150 Jahre „Monumenta graphica medii aevi“, der Fotograf Moritz Lotze (Verona) und Plagiate am letzten Portraitfoto Radetzky (S. 419–447, 14 Abb.), erinnert an die Anfänge photographischer Dokumentation von Schriftdenkmälern. – Matthias THUMSER, Briefe in loser Ordnung. Über Mischsammlungen des späteren Mittelalters (S. 449–460), blickt auf die Erschließung hsl. Sammlungen von Briefen des 13. Jh. seit G. H. Pertz zurück und setzt sich mit dem noch von H. M. Schaller favorisierten Begriff der „ungeordneten Sammlungen“ (im Gegensatz zu den redigierten Briefcorpora des Petrus de Vineia und des Thomas von Capua) auseinander. Stattdessen möchte er von „Mischsammlungen“ sprechen, „in die Komponenten unterschiedlicher Provenienz“ (insbesondere Empfängerüberlieferungen) „eingegangen sind“ (S. 457) und die keineswegs immer einer eigenen Systematik entbehren. – Ekkehard WEBER, Die Inschrift an der Torre de' Conti in Rom (S. 461–464), bietet einen epigraphischen und philologischen Kommentar zu dem am ehesten unter Papst Nikolaus IV. (1288–1292) angebrachten Fünfzeiler am Rande des römischen Forums. – Abgeschlossen wird die Festschrift mit einem Schriftenverzeichnis des Jubilars. R. S.

Institution und Charisma. Festschrift für Gert Melville zum 65. Geburtstag, hg. von Franz J. FELTEN / Annette KEHNEL / Stefan WEINFURTER, Köln u. a. 2009, Böhlau, 627 S., Abb., ISBN 978-3-412-20404-4, EUR 69,90. – Dem langjährigen Dresdener Mediävisten und erfolgreichen Initiator des dortigen Sonderforschungsbereiches werden hier 44 Beiträge gewidmet, etwa je zur Hälfte über Institutionen und über Charisma, von denen die große Mehrheit unser